

Marianne Sägebrecht ist ein Publikumsmagnet

Kino Insgesamt rund 1000 Besucherinnen und Besucher kommen zum einwöchigen Aichacher Filmfestival im Cineplex. Die Rotarier ziehen eine positive Bilanz zu den Veranstaltungen. Mit den Erlösen unterstützen sie auch regionale Projekte

VON GERLINDE DREXLER

Aichach Marianne Sägebrecht hat das Aichacher Cineplex-Kino am Freitag kaum betreten, da gehen schon die ersten Handys hoch, um Fotos von der Schauspielerin zu machen. Die 76-Jährige ist einer der prominenten Ehrengäste des Filmfestivals Aichach. Die Organisatoren ziehen am Schluss der Festivalwoche eine positive Bilanz.

Rund 1000 Besucherinnen und Besucher kommen insgesamt zur Festivalwoche, die am Samstag endet. Eine Zahl, mit der der Rotary Club Schrobenhausen-Aichach zufrieden ist. Er organisiert das Festival, unterstützt von der Stadt Aichach und dem Cineplex-Kino.

Wie an jedem Abend der Festivalwoche stehen die Besucher auch am Freitag Schlange an der Einlasskontrolle. Es gelten die 3G-Regeln und das Kinopersonal achtet darauf, dass sie eingehalten werden. Marlies Eckardt aus Kühbach gehört mit zu den ersten Besucherinnen. Für sie es der vierte Abend, den sie im Kino verbringt. „Es kamen immer Filme, die mich interessiert haben“, sagt sie. Sie findet es „einfach toll“, dass es das Filmfestival gibt, und nutzt die Gelegenheit, um Freunde bei den Rotariern zu treffen. Heute will Eckardt sich den Film „Woman“ ansehen – ein Dokumentarfilm, in dem unter anderem Busfahrerinnen, Staatschefinnen oder Bäuerinnen erzählen, was es in der heutigen Welt bedeutet, eine Frau zu sein.

Eine Woche lang dreht sich in dem Filmfestival alles um Frauen. Sie sind mal Darstellerinnen vor der Kamera, mal Akteurinnen hinter der Kamera. Weibliche Ehrengäste wie Filmproduzentin Anja Föringer, Dirigentin Cornelia von Kerssenbrock oder Schauspielerin Gisela Schneeberger, die auch die Schirmherrschaft übernommen hat, runden das Programm ab. Obwohl es also immer direkt oder indirekt um Frauen geht, empfindet Anton Wagner aus Kühbach keinen der Filme als „nur Frauensache“. Er sagt: „Frauen und Männer haben etwas miteinander zu tun.“ Auch Wag-



Die Schauspielerin Marianne Sägebrecht (oberes Bild, Mitte) signierte Bücher für die Besucherinnen und Besucher. Während der Festivalwoche herrschte jeden Abend großer Andrang im Kino. Insgesamt rund 1000 Besucherinnen und Besucher sahen die Filme (Bild links unten). Schauspielerin Marianne Sägebrecht kam auch mit Rotarier-Präsident Signot Tyroller und Bürgermeister Klaus Habermann ins Gespräch (Bild rechts unten).

Fotos: Gerlinde Drexler

ner hat das Festival für mehrere Kinobesuche genutzt. Unter anderem sah er „Der wilde Wald – Natur Natur sein lassen“ – einen Dokumentarfilm, in dem Filmemacherin Lisa

Eder den Nationalpark Bayerischer Wald porträtierte.

Aber zurück zu Marianne Sägebrecht. Sie ist der Grund, warum Maria Otto aus Aichach am Freitag

mit ihrer Mutter und ihrer Schwester im Kino ist. Dort läuft die Komödie „Omamamia“ mit Sägebrecht in der Hauptrolle. „Eine tolle Schauspielerin“, sagt Otto. Sie ist

begeistert, als die 76-Jährige im Foyer des Kinos steht. Auf die Begegnung mit Sägebrecht hat sich auch Eva Klingenberg aus Schrobenhausen gefreut. „Ich bin ein großer Fan“, sagt sie. Aus früheren Begegnungen mit der Schauspielerin weiß Klingenberg: „Sie hat einfach immer so viel zu erzählen und so ein interessantes gelebtes Leben.“

Sägebrecht selbst sieht in ihren Filmen immer auch die Botschaft, die hinter der Geschichte steckt. „Omamamia“ passt nach ihrer Ansicht „von der Thematik her sehr gut in die Zeit“. Sie spielt darin eine Seniorin, die die Tochter ins Seniorenheim stecken möchte und deshalb ausbüxt. Gedreht worden war „Omamamia“ bereits 2012. Nach so langer Zeit habe sie sich gefreut, ihn wieder einmal zu sehen, sagt Sägebrecht und verrät, dass der Film eigentlich „Oma in Roma“ hätte heißen sollen. Die Schauspielerin ist gerührt von dem großen Interesse des Publikums.

Der Film „Omamamia“ ist ebenso wie „Woman“ an diesem Abend verkauft. Wie fast alle Veranstaltungen während der Festivalwoche. Sogar am Senioren-Kino-Nachmittag am Mittwoch, wo in zwei Kinosälen ebenfalls „Omamamia“ gezeigt worden war, seien über 100 Senioren im Kino gewesen, freut sich Stefan Lesny, der letztjährige Präsident der Rotarier. Insgesamt seien rund 1000 Besucherinnen und Besucher während des Festivals gekommen, sagt er. Angesichts der Corona-Auflagen eine Zahl, mit der die Rotarier sehr zufrieden sind. Im Vorjahr, als wegen der Auflagen größere Abstände in den Kinosälen eingehalten werden mussten, konnten nur 400 Besucher zum Filmfestival kommen.

An der Tombola, die im Foyer des Kinos steht, verkaufen sie jeden Tag einige 100 Lose, sagt Lesny. Er ist stolz: „Wir haben bis zum Schluss attraktive Preise und jedes Los gewinnt.“ Mit den Einnahmen aus dem Filmfestival – einer Benefizveranstaltung – unterstützen die Rotarier sowohl regionale, als auch überregionale sowie internationale Einrichtungen und Projekte.